



**Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit
am Mittwoch, 17.02.2021 von 18:00 bis 20:06 Uhr
Ort: Forum am Hansaplatz**

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Sönke Baumdick	SPD	
---------------------	-----	--

stellv. Vorsitzende/r

Herr Hans Meyer	SPD	
-----------------	-----	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Silke Diekhaus	CDU	
Frau Renate Geuter	SPD	
Herr Karl-Heinz Krone	CDU	
Herr Dr. Matthias Lamping	CDU	
Herr Dennis Löschen	SPD	
Herr Heinz Lübbers	SPD	
Frau Marlies Preuth	CDU	
Herr Christian Reiners	CDU	
Herr Gerd Stratmann	CDU	
Herr Bernd Wichmann	CDU	

Beratende Mitglieder

Herr Thorben Andres	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Andreas Kaczmarzik	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Frau Carola Reiners	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Frau Gabriele Tepe	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Matthias Waldow	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	
Herr Matthias Wekenborg	Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit	

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediens	Erste Stadträtin	
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Frau Marina Timmen		

Abwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD	
Herr Jonas Bickschlag	CDU	
Herr Andreas Tameling	FDP	

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende Sönke Baumdick eröffnet die Sitzung und begrüßt die Ausschussmitglieder, die Verwaltung, die Vertreter der Presse und die Zuhörer.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit werden von Herrn Baumdick festgestellt.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Da keine Einwände erhoben werden, wird die vorliegende Tagesordnung ebenfalls durch den Ausschussvorsitzenden festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil)

Die Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung vom 03.12.2020 wird bei vier Enthaltungen genehmigt.

TOP 5 Jahresbericht 2020 Kath. Öffentliche Bücherei St. Marien Friesoythe

Die Leiterin der Kath. Öffentlichen Bücherei, Frau Meyer-Beylage stellt den Jahresbericht 2020 vor. Der Bericht ist dem Protokoll angehängt, darauf wird verwiesen. Sie blickt auf ein besonderes Jahr zurück, in dem viel Kreativität gefordert war. Wichtig war in der Pandemie das Online-Angebot der Bücherei. Frau Meyer-Beylage bedankt sich bei der Stadt Friesoythe und dem Bischöflich Münsterschen Offizialat für die finanzielle Unterstützung sowie bei der Presse für die positive Berichterstattung.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers bedankt sich für den Bericht und hätte mit einem höheren Rückgang der Ausleihen gerechnet. Die weiterhin hohe Zahl an Ausleihen spricht für die Arbeit und das Engagement im Büchereiteam. Sie beurteilt die Arbeit in den sozialen Netzwerken und die Online-Ausleihe sehr positiv. Frau Hamjediers bedauert die Schließung der Bücherei in Altenoythe. Sie berichtet, dass kurzfristig ein Antrag auf Bezuschussung der FSJ-Kraft in der Bücherei eingegangen ist.

TOP 6 Bericht der Verwaltung

Die Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass vor ca. zwei Jahren mit dem Tennisverein Friesoythe ein geänderter Erbbauvertrag abgeschlossen wurde. Nun hat der neue Vorstand des Vereins sich gemeldet und aufgrund der wachsenden Mitgliederzahlen wieder Bedarf an den abgegebenen Flächen angemeldet. Das Bauamt arbeitet derzeit an einer Lösung.

Außerdem hat sich der Ring der Europäischen Schmiedestädte erkundigt, ob die Stadt Friesoythe ein Mitglied in den in Planung stehenden Kulturbeirat entsenden möchte. Derzeit ist noch nicht klar, was dies genau bedeutet.

Frau Hamjediers erläutert, dass die Verwaltung gebeten wurde, die Kosten für das geplante Soccerfeld erneut zu prüfen. Die hohen Kosten sind u.a. auf einen erhöhten Aufwand für die Herrichtung des Untergrundes und Preissteigerungen im Garten- und Landschaftsbau zurückzuführen. Im Vergleich zu anderen Angeboten sind die Kosten angemessen.

Der Landkreis Cloppenburg hat für alle Kita-Beschäftigten Antigen Schnell-Tests angeschafft (2 Stück/Woche bis Ostern), informiert Frau Hamjediers. Dies sind Schnelltests, die grundsätzlich von medizinischen Personal durchgeführt werden sollten. Der Landkreis gibt diese aber nun auch zur Selbsttestung frei.

Weiterhin hat Kultusminister Tonne angekündigt, dass alle Lehrer und auch Erzieher (hälftige Kostenbeteiligung Träger) einmal wöchentlich Testungen beim Arzt durchführen können. Die Vereinbarung zwischen dem Kultusministerium und den Spitzenverbänden steht noch aus. Daher ist der praktische Ablauf noch unklar.

Stadtjugendpfleger Matthias Wekenborg erinnert, dass die zukünftige Ausrichtung der Ferienbetreuung vor gut einem Jahr Thema im Ausschuss war. Aufgrund des Lockdowns wurde die Betreuung in den Osterferien 2020 abgesagt. In diesem Zusammenhang wurde 2020 erstmals eine sechswöchige Betreuung im Sommer angeboten. Das Angebot wurde von insgesamt 30 Kindern in 5 Wochen der Sommerferien wahrgenommen. Die Betreuung erfolgte im Sommer und Herbst in Kleingruppen unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregelungen. Aufgrund des andauernden Lockdowns konnte zum Jahresanfang 2021 nicht eingeschätzt werden, welche Angebote in diesem Jahr gemacht werden können. Nun zeichnet sich ab, dass eine Betreuung in Kleingruppen voraussichtlich möglich sein wird. Eine entsprechende Pressemitteilung wird kurzfristig veröffentlicht, Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Ratsherr Heinz Lübbers fragt an, ob die Testung der Kita-Beschäftigten sich ab dem 01.03.2021 erledigt hat, wenn alle Bürger ein Testangebot bekommen sollen.

Frau Hamjediers stellt in Frage, ob Ärzte oder Apotheken dies leisten können. Derzeit sind viele Stellen gewillt, etwas zu unternehmen, was aber noch recht unkoordiniert ist.

Ratsfrau Renate Geuter schlägt vor, dass das Deutsche Rote Kreuz bei der Testung unterstützen könnte.

Frau Hamjediers ergänzt, dass zunächst noch abgewartet wird, was aus dem Kultusministerium kommt, aber das Deutsche Rote Kreuz sicherlich eine Alternative wäre.

Die Erste Stadträtin berichtet weiter, dass die SPD-Fraktion einen Antrag auf bedarfsgerechte Entwicklung des Konzeptes der Jugendarbeit in der Stadt Friesoythe gestellt hat.

TOP 7 Mitteilungen

TOP 7.1 Haus für Kinder Burgwiese - Sachstandsmitteilung Vorlage: MV/023/2021

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers stellt die aktuelle Kostenplanung für den Neubau Haus für Kinder Burgwiese vor. Diese liegt im gesetzten Kostenrahmen. Aufgrund der Witterungsverhältnisse rückt die Eröffnung etwas nach hinten. Es wird aber mit der Inbetriebnahme Ende April/Anfang Mai gerechnet. Die Beratungen über die ersten Einstellungen sollen im nächsten Verwaltungsausschuss erfolgen.

TOP 7.2 Kita-Anmeldungen 2021/2022 Vorlage: MV/024/2021

Frau Marina Timmen berichtet, dass die Kita-Anmeldungen für 2021/2022 über das Portal Little Bird erfolgt sind. Gerade in der Pandemie war die Online-Anmeldung vorteilhaft. Zum 01.08.2021 sind über das Portal 262 Anmeldungen eingegangen. Im ersten Schritt sind nun Listen für die einzelnen Kitas erstellt worden, die im Folgenden mit den Kita-Leitungen abgestimmt werden. Alle Wünsche der Eltern können nicht erfüllt werden, es wird jedoch versucht, allen ein Platzangebot zu unterbreiten. In den Ortschaften ist die Platzvergabe relativ unproblematisch, im Stadtkern weiterhin angespannt. Konkrete Zahlen werden den politischen Gremien vorgestellt, sobald sie vorliegen.

Ratsherr Gerd Stratmann bittet um Mitteilung, wie viele Plätze im Kernort Friesoythe vorhanden sind.
Protokollanmerkung: Folgende Platzkapazitäten sind in Friesoythe verfügbar:

- Kindergarten: 371 Plätze (HfK Burgwiese, HfK Grüner Hof, St. Christophorus, Don Bosco, Kita für Alle, Fröbel-Kinderhaus)
- Krippe: 120 Plätze (HfK Burgwiese, HfK Grüner Hof, Don Bosco, Kita für Alle, Fröbel-Kinderhaus, Weidenkörbchen)

TOP 7.3 Richtlinien zur Förderung von Dorfgemeinschafts- und Kultureinrichtungen - Sachstand Vorlage: MV/028/2021

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers berichtet, dass die Verwaltung sich bei allen Dorfgemeinschaftseinrichtungen auf den Weg gemacht hat. Die Zahlungen für 2021 stehen noch aus, hier muss die Haushaltsfreigabe abgewartet werden. In der alten Schule in Ellerbrock ist der Boden sanierungsbedürftig. Hier ist die Stadt in Verhandlungen mit der Ortsgemeinschaft. Auch in Edewechterdamm und Thüle gibt es noch Klärungsbedarf. In Gehlenberg gibt es eine Schieflage, da es neben dem Mühlenberg auch das Jugendheim als Dorfgemeinschaftseinrichtung gibt. Dieses wird im Vergleich zu anderen Ortschaften eher als Pfarrheim von der Kirche betrieben, erklärt Frau Hamjediers.

Im Sinne der Gleichbehandlung müssen die Verhandlungen noch abgeschlossen werden. Gemeinsam mit dem Ortsvorsteher aus Altenoythe wurde vereinbart, bzgl. der Übernahme des DGH's einen erneuten Termin mit den örtlichen Vereinen zu vereinbaren.

Ratsfrau Renate Geuter erkundigt sich nach dem konkreten Sachstand zum Dorfgemeinschaftshaus Markhausen. Frau Hamjediers antwortet, dass die neue Regelung nach ihrem Kenntnisstand für die Schützenbruderschaft von Vorteil ist, eine schriftliche Regelung aber noch aussteht.

Ratsherr Hans Meyer fragt an, ob Anträge nach § 5 der Richtlinien für die Heimat- und Brauchtumpflege gestellt werden. Die Erste Stadträtin informiert, dass noch nicht viele Anträge gestellt worden sind, die Verwaltung die Ortschaften aber auf diese Möglichkeit hinweist (z.B. Markhausen Hütte oder Neuscharrel Jubiläum).

Ratsherr Christian Reiners fragt an, ob die Einwohnerpauschale für Markhausen um die Einwohner von Neumarkhausen erweitert werden könnte, da diese auch das DGH dort nutzen. Die Zuschüsse nach den Richtlinien werden für die Gebäude in Neumarkhausen nicht gezahlt. Ratsfrau Geuter ergänzt, dass die Regelungen in Neumarkhausen noch vor der Gebietsreform abgeschlossen wurden und für die Ortschaft vorteilhaft sind. Frau Hamjediers sichert zu, die Anfrage zu prüfen.

Ratsherr Gerd Stratmann spricht das DGH Altenoythe an und erkundigt sich, ob die Betreiberkosten schon errechnet wurden, damit die Vereine wissen, was auf sie zukommen würde. Frau Hamjediers bestätigt dies.

TOP 7.4 Erstellung eines Multifunktionsplatzes "Hinter der Burgwiese" **Vorlage: MV/017/2021**

Die Erste Stadträtin informiert anhand des vorliegenden Planungsentwurfs die zukünftige Gestaltung der Burgwiese. Wichtig war hier insbesondere die Einhaltung der Förderkriterien (Zuschuss Abfallbeseitigung). Der Platz hinter der Kita wurde so geplant, dass dort das Reitturnier stattfinden und die Nutzung durch die Jugendmannschaften des SV Hansa Friesoythe möglich sind. Für andere Veranstaltungen sind eine Naturtribüne, ein befestigter Weg mit Installationen und eine mobile Bühne angedacht. Der Umfang der Ausgestaltung ist letztlich abhängig von bewilligten Förderungen. Beantragt wurde eine Zuwendung aus dem Investitionspakt Sanierung Sportstätten, erklärt Frau Hamjediers weiter. Sobald die Planungen konkret werden, werden sie den politischen Gremien zur Beratung vorgelegt.

Ratsherr Karl-Heinz Krone erkundigt sich, warum weitere 40.000,00 € für die Entsorgung von verunreinigtem Boden in der Kostenkalkulation aufgeführt sind, da der Platz mit erheblichem finanziellen Aufwand bereits saniert wurde.

Protokollanmerkung: 40.500,00 € (verunreinigter Oberboden abschälen und entsorgen) sind aufgeführt, weil der aufgeschobene Oberboden mit Bauschutt, Pflanzensoden etc. durchsetzt ist. Um einen „bespielbaren“ Sportplatz herstellen zu können, muss dieser entsorgt und durch einen versickerungsfähigen Oberbau ersetzt werden. Ansonsten stände der Platz nach einem Regenschauer viel zu lange unter Wasser und auch die Ansaat wäre nicht vernünftig herzustellen.

Ratsherr Hans Meyer pflichtet der Ersten Stadträtin bei, dass dieses Projekt nur über Fördermittel finanziert werden kann. Er fragt an, ob eine Koppelung an das ISEK möglich ist.

Frau Hamjediers antwortet, dass eine Zusammenführung sinnvoll wäre, aber bereits drei Ablehnungen eingegangen sind. Nun muss in Abstimmung mit dem ARL eine weiterführende Begründung formuliert werden.

Bürgermeister Sven Stratmann ergänzt, dass zusätzlicher Boden für den neuen Bereich abgefahren werden muss. Drei Projekte wurden zur Förderung angemeldet, leider konnte aufgrund der mehrheitlichen Ablehnung diesbezüglich kein Ratsbeschluss gefasst werden, sodass diese hinfällig sind. Der Bürgermeister strebt an in 2021 mit zunächst geringen finanziellen Mitteln mit dem Projekt be-

ginnen und ggf. Einzelförderungen beantragen. Damit können die Voraussetzungen für Veranstaltungen geschaffen werden. Der Platz soll außerdem Möglichkeiten für verschiedene Sportarten bieten (Multifunktionsplatz).

Ratsherr Dr. Matthias Lamping findet die Planung ansprechend. In 2021 sollte die Fläche auf alle Fälle so hergerichtet werden, dass sie grün ist. Er meint, dass ein entsprechender Ratsbeschluss gefasst wurde.

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass für die Aufnahme des Gebietes in das ISEK und die Bildung von Quartieren ein Beschluss erforderlich ist. Erst dann würden solche Maßnahmen auch förderfähig werden.

Ratsherr Christian Reiners gibt den Hinweis, dass hinter den geplanten Toren Ballfangnetze aufgestellt werden sollten.

TOP 8 Antrag des Heimatvereins Markhausen auf Kofinanzierung einer LEADER-Förderung für eine Schau- und Erlebnisschmiede
Vorlage: BV/022/2021

Ratsfrau Renate Geuter erläutert, dass der Heimatverein Markhausen einen LEADER-Antrag zur Förderung der Schmiede gestellt hat. Informationen sind der Anlage zu entnehmen. Leider wurde die Maßnahme in einem anderen Förderprogramm nicht aufgenommen. Voraussetzung für eine LEADER-Förderung ist auch die Kofinanzierung durch die Stadt Friesoythe. Die Arbeiten sollen nun bald beginnen, berichtet Frau Geuter.

Ratsherr Dr. Matthias Lamping sieht in der Schmiede ein tolles Projekt, das unterstützt werden sollte. Er appelliert, die Geschichte nicht zu vergessen, sondern an das Vergangene für die Zukunft zu erinnern.

Bürgermeister Sven Stratmann resümiert, dass das Thema Schmiede in Schwaneburgermoor erstmals aufgegriffen wurde. Hier hatte sich die Herrichtung leider nicht umsetzen lassen. Nun können in Gehlenberg und Markhausen entsprechende Projekte realisiert werden. Er bedankt sich bei Ratsfrau Geuter und Ratsherrn Meyer für die Initiative das Schmiedehandwerk auf diesem Wege in die Dörfer zu tragen.

Dem Verwaltungsausschuss wird folgender Beschlussvorschlag unterbreitet:

Die Stadt Friesoythe gewährt dem Heimatverein Markhausen e. V. einen Zuschuss in Höhe von 7.500,00 € für die Herrichtung einer Schau- und Erlebnisschmiede auf dem Grundstück in Markhausen, Hauptstraße 30, 26169 Friesoythe. Diese Zuwendung wird als Kofinanzierung im Rahmen der Leader-Förderung bewilligt.

Die geplante Schau- und Erlebnisschmiede soll in das Marketingkonzept Eisenstadt eingebunden werden.

TOP 9 Finanzierung privater Kindertagesstätten
Vorlage: BV/025/2021

Ratsherr Gerd Stratmann zieht sich wegen Befangenheit aus der Beratung zu diesem Tagesordnungspunkt zurück.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers hat verschiedene Berechnungen zur Finanzierung privater Kitas angestellt. Derzeit sind mit zwei Trägern, dem Montessori-Kinderhaus und dem Weidenkörbchen, Verträge abgeschlossen. Hier wurde eine Bezuschussung in Höhe von 300,00 € pro Kind und Monat vereinbart. Das Montessori-Kinderhaus legt seither jährlich Haushaltsplanungen und Jahresabrechnungen vor, die nachvollziehbar sind. Das Weidenkörbchen erklärt, dass der genannte Pauschalbetrag nicht auskömmlich ist. Frau Hamjediers hat sich aufgrund dieser Eingaben und den

Kalkulationen des Caritas-Vereins auf den Weg gemacht, die Bezuschussung privater Kitas von Grund auf neu zu regeln. Im Gespräch mit dem Caritas-Verein kam es zu Irritationen bzgl. des investiven Zuschusses. Dieser wurde nie bei der Stadt beantragt, lediglich die Aufnahme in die Bedarfsplanung. Bei der Neuberechnung der Zuwendungen hat die Erste Stadträtin die Kosten der städtischen Kitas und des Kindergartens Gehlenberg als Referenz genommen. Da die Abrechnungen der BMO-Kitas seit 2016 nicht vorliegen, konnten diese nicht zur Vergleichsberechnung berücksichtigt werden. Wichtig war die Unterscheidung der Krippen- und Kindergartengruppen. Sie haben ähnliche räumliche Anforderungen, aber sehr unterschiedliche Gruppengrößen. Außerdem sind die Investitionsförderungen seitens des Landes und des Landkreises unterschiedlich. Berücksichtigt wurden auch Zuschüsse für Plätze, die für Friesoyther Kinder freigehalten werden (Aufnahme im Laufe des Kindergartenjahres).

Frau Hamjediers erläutert, dass sie zunächst die Bereitstellungskosten berechnet hat. Hier sind u.a. die Räume, die Reinigung und die Unterhaltungskosten inbegriffen. Der zweite und größere Faktor sind die Ausgaben für die pädagogische Arbeit. Hier sind naturgemäß die Personalkosten der höchste Kostenpunkt. Maßstab waren bei den Berechnungen immer die kommunalen Ausgaben (und Gehlenberg). Die kleineren städtischen Einrichtungen sind genauso teuer, wie die Höhe der vorgeschlagenen Bezuschussung. In größeren Kitas gibt es teilweise Einsparungen bis zu 20 %. Die Zuschüsse an die privaten Träger dürfen nicht höher sein, als die eigenen Zahlungen. Im Rahmen des Gleichstellungsgebotes dürfen andere Träger nicht höher subventioniert werden, als die Stadt für die gleiche Aufgabe in ihren Einrichtungen zahlt. Die Erste Stadträtin führt weiter aus, dass bei der Berechnung ein Eigenanteil in Höhe von 10 % abgerechnet wurde. Dies entspricht in etwa der Regelungen mit den Kirchen. Sollte davon abgewichen werden, hätte vor Bezuschussung die Trägerschaft der Kitas ausgeschrieben werden müssen. Abschließend erklärt sie, dass die errechneten Beträge in Summe mit der Kalkulation des Caritas-Vereins übereinstimmen, teilweise sogar darüber liegen.

Ratsherr Karl-Heinz Krone fragt nach den Spitzabrechnungen der Kitas, die nach Beschlusslage aus 2019 vorgelegt werden sollen. Die Erste Stadträtin antwortet, dass das Montessori-Kinderhaus diese vorgelegt hat, das Weidenkörbchen ebenfalls, jedoch mit erheblichen Defiziten. Die Unterlagen werden den politischen Vertretern zur Verfügung gestellt. Herr Krone weist darauf hin, dass die vertraglich vorgesehenen Fristen ggf. geändert werden sollten, da das Kindergartenjahr vom Geschäftsjahr abweicht.

Ratsfrau Renate Geuter führt aus, dass bisher mit dem Caritas-Verein kein Vertrag geschlossen wurde und daher auch noch keine Zahlungen getätigt wurden. Sie weist erneut auf das Gleichstellungsgebot hin und schlägt vor, die Bezuschussung zunächst für ein Jahr zu beschließen, um danach erneut auf Grundlage der Ergebnisse zu beraten. Sie hatte gehofft, dass das BMO die Zeit der Ergänzungsvereinbarung nutzt, um die Prozesse zu vereinfachen und beschleunigen. Frau Geuter gibt den Hinweis, dass die Frist zur Vorlage der Abrechnungen in den Verträgen festgeschrieben ist.

Für Ratsherr Heinz Lübbers sind die Zahlen im Detail nicht bewertbar. Für ihn ist die beschriebene Vergleichbarkeit mit den kommunalen Einrichtungen wichtig, diese muss nachvollziehbar sein. Er fragt an, welche Konsequenzen für das BMO möglich sind, damit die Abrechnungen zeitnah vorgelegt werden. Es ist befremdlich, dass eine Institution große finanzielle Zuwendungen bekommt, aber keine Nachweise beibringt. Herr Lübbers erkundigt sich, ob der Bedarf der Kapazitäten der freien Träger unbefristet gegeben ist.

Frau Hamjediers erklärt, dass in diesem Jahr die Kapazitäten aller Träger benötigt werden. So sind z.B. in der Kita für Alle viele junge Kinder. Damit verlassen nur wenige Kinder die Einrichtung und eine geringe Anzahl kann aufgenommen werden. Konsequenzen sind schwer umzusetzen, da die Bearbeitung der Abschlüsse in Vechta erfolgt. Frau Timmen ergänzt, dass die Abschlagszahlungen einbehalten werden könnten, aber dann die Friesoyther vor Ort betroffen sind.

Ratsfrau Silke Diekhaus fragt an, ob die errechneten Beträge Höchstbeträge sind. Wenn dies der Fall ist, sei die Stadt quasi gebunden, diese zu zahlen.

Die Erste Stadträtin erläutert, dass es sich um Maximalwerte handelt. Bei höheren Zuwendungen würde mehr gezahlt werden, als für die eigenen Kitas. Die Berechnung ist grundsätzlich großzügig

angesetzt, insbesondere um entsprechendes Fachpersonal beschäftigen zu können. Grundsatz ist hier der TVöD.

Für Ratsherr Hans Meyer sind die vorliegenden Zahlen auskömmlich. Eine Änderung der Fristen hält er nicht für notwendig, da dies in Gehlenberg auch möglich ist.

Ratsherr Krone fragt an, ob der 25 %-ige Aufschlag für die gesamte Integrationsgruppe gilt oder nur für die Integrationskinder. Frau Hamjediers erklärt, dass er für die gesamte Gruppe gewährt werden soll.

Ratsherr Krone führt weiter aus, dass er mit der Kürzung des Zuschusses um einen Eigenanteil nicht einverstanden ist. Im Vergleich zu den Kirchen, erhalten die privaten Träger keine Steuern und haben damit auch nicht die Möglichkeit einen Eigenanteil zu leisten.

Ratsfrau Geuter bittet um Prüfung der Wettbewerbsrichtlinien und des Gleichheitsgrundsatzes, sollte es zur Kürzung des Eigenanteils kommen. Da die Nachfrage an der Übernahme von Kita-Trägerschaften derzeit relativ hoch ist, würden sicherlich weitere Institutionen Interesse bekunden.

Ratsherr Bernd Wichmann bittet darum, die detaillierte Berechnung in einer nicht-öffentlichen Sitzung vorzustellen.

Bürgermeister Sven Stratmann sieht die Notwendigkeit der Vergleichbarkeit mit den kommunalen Kitas und Gehlenberg. Über die Vorgehensweise des BMO ist er verärgert und zieht Vergleiche zur Sportförderung. Hier müssen alle Sportvereine detaillierte Nachweise liefern. Das Amt sollte ein eigenes Interesse an den Abschlüssen haben, um die Kirchen vor Ort zu unterstützen. Er wird hier noch einmal einwirken, um eine einheitliche nachvollziehbare Linie zu fahren.

Die Erste Stadträtin ist mit der Reduzierung des Eigenanteils nicht einverstanden. Damit würde man die Arbeit in den privaten Kitas mehr wertschätzen, als in den eigenen Einrichtungen. Außerdem sei der errechnete Zuschuss zum Teil höher, als beantragt.

Ratsherr Bernd Wichmann kann den Zusammenhang zwischen der Qualität der Arbeit und dem Eigenanteil nicht herstellen. Da im Detail nicht nachvollzogen werden kann, welche Kriterien für die Bezuschussung zu Grunde gelegt werden, sollte in einer nicht-öffentlichen Sitzung über konkrete Zahlen gesprochen werden. Danach kann die Entscheidung über den Eigenanteil getroffen werden.

Der Tagesordnungspunkt wird mehrheitlich mit der Bitte um nicht-öffentliche Beratung zurückgestellt.

TOP 10 Förderung der Alten- und Seniorenarbeit - Antrag der SPD-Fraktion Vorlage: BV/216/2020

Ratsfrau Renate Geuter erläutert, dass der SPD-Antrag auf Förderung der Alten- und Seniorenarbeit bereits vor der Pandemie gestellt wurde. Die Fraktion wurde diesbezüglich von verschiedenen Gruppen angesprochen. Die vorgeschlagenen kleinen Beträge können zum gesellschaftlichen Leben der Senioren beitragen. Natürlich sind derzeit Veranstaltungen in dieser Form nicht möglich, dennoch sollte das Ehrenamt zukünftig unterstützt werden. Sie erklärt, dass einige Rentner ein geringes Einkommen haben und mit der Unterstützung an den Aktionen teilnehmen können.

Ratsherr Karl-Heinz Krone kann den Beschlussvorschlag der Verwaltung ebenfalls mittragen.

Folgender Beschlussvorschlag wird dem Verwaltungsausschuss unterbreitet:

Der Grundsatzbeschluss vom 04.10.1995 wird aufgehoben und durch die vorgelegte Richtlinie ersetzt.

Für den Besuch von Veranstaltungen in der Form von Tagesausflügen gewährt die Stadt Friesoythe einen Zuschuss in Höhe von 2,50 €, für Rollstuhlfahrer beträgt der Zuschuss 6,00 €. Diese Förderung wird maximal zweimal jährlich bewilligt.

Für den Besuch von Einrichtungen der Altenbegegnung gewährt die Stadt Friesoythe 1,50 € pro Teilnehmer, für Rollstuhlfahrer 6,00 €, jedoch höchstens für 12 Veranstaltungen jährlich.

Die Zuschüsse werden nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel bewilligt.

TOP 11 Gründung eines Seniorenbeirates im Stadtgebiet **Vorlage: BV/219/2020**

Bürgermeister Sven Stratmann erklärt, dass die Gründung eines Seniorenbeirates schon länger Thema ist. Gemeinsam mit dem neuen Rat könnte dieser ins Leben gerufen werden, um den Senioren der Stadt eine Stimme zu geben. Gleichzeitig bzw. zeitnah danach sollte auch ein Jugendbeirat initiiert werden.

Ratsherr Karl-Heinz Krone erkundigt sich, wie viele Mitglieder der Beirat haben wird und wer die Satzung beschließt. Sie hätten dann die Möglichkeit der Beratung in den Ausschüssen. Die Erste Stadträtin erläutert, dass dies der Beirat in einer konstituierenden Sitzung selbst macht. Sie rechnet mit ca. 5-7 Mitgliedern. Es könnte eine Briefwahl organisiert werden.

Bürgermeister Stratmann findet die Idee gut und würde ein erstes Gespräch mit den verschiedenen Seniorengruppen aus den Bereichen Kirche, Feuerwehr etc. führen, sobald dies wieder möglich ist.

Der Ausschuss für Jugend, Sport, Kultur und Freizeit empfiehlt folgende Beschlussfassung:
Die Stadt Friesoythe initiiert die Gründung eines Seniorenbeirates im Stadtgebiet. Die Einführung eines Seniorenbeirates erfolgt in Form einer Briefwahl. Die Wahl wird zeitlich so terminiert, dass der neue Seniorenbeirat seine Arbeit spätestens mit dem neuen Stadtrat im Herbst 2021 aufnehmen kann.

TOP 12 Anfragen und Hinweise der Einwohner

-keine-

TOP 13 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Ratsherr Bernd Wichmann erkundigt sich nach der Pflege der Klus am Grünen Hof. Diese ist in einem sehr schlechten Zustand. Er meint, sie befinde sich zumindest zum Teil im Eigentum der Stadt.

Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers ist die Thematik bekannt. Die Zuständigkeiten sind jedoch noch nicht genau geklärt. Eine Anfrage an die Kirchengemeinde ist noch nicht beantwortet.

Bürgermeister Stratmann würde das Areal gern weiträumiger gestalten, damit das Denkmal besser zur Geltung kommt. Die Bausubstanz müsse erhalten bleiben. Er sichert, die Prüfung der Grundstücksverhältnisse und der baulichen Unterhaltung zu.

Ratsfrau Renate Geuter fragt an, ob weiterhin geplant ist, eine Krippengruppe im Christophorus Kindergarten einzurichten. Frau Timmen bejaht dies. Die Kirchengemeinde befindet sich gerade in der Abstimmung mit der Architektin und bereitet die Kostenberechnung vor, damit auch entsprechende Förderanträge gestellt werden können.

Sönke Baumdick
Ausschussvorsitzender

Heidrun Hamjediers
Erste Stadträtin

Marina Timmen
Protokollführerin